

HESSEN *natürlich*

Frühling 2020

NABU-
Zentren in
Hessen



NABU-Naturinfozentren in Hessen



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

wie Sie auch in diesem Heft wieder sehen können, gibt es landauf landab eine Unzahl von Aktivitäten in unseren NABU-Gruppen, von denen wir nur schlaglichtartig ein paar vorstellen können. An vielen Stellen wird tatkräftig angepackt, um die Vielfalt der Arten und Lebensräume zu bewahren. Aber so viel wir auch tun, es wird nicht ausreichen, wenn es uns nicht gelingt, noch breitere Kreise der hessischen Bevölkerung für unser Anliegen zu begeistern.

Das ist der wichtige Grund, warum wir im NABU Hessen inzwischen auch an mehreren Stellen feste NABU-Info- und Mitmachzentren eingerichtet haben. Umweltbildung und unmittelbares Naturerleben wird dort auf vielfältige Weise angeboten: Über Ausstellungen, Vorträge und Diskussionen und als Ausgangspunkte für Exkursionen und Aktivitäten aller Art. Jedes unserer Zentren ist ein Unikat

mit eigenen Besonderheiten: Eine uralte Burg als Jugendherberge, inzwischen ausgebaut für Menschen mit Handicap und Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen auf dem Hessenstein und ein Erlebnis- und Ausstellungshaus mit regionaler Gastronomie in modernster ökologischer Bauweise im NABU-Haus am Roten Moor. Und ein im Herbst 2019 eingeweihtes, in tausenden ehrenamtlichen Arbeitsstunden umgebautes ehemaliges Sportlerheim mit renaturiertem Umfeld und grünem Klassenzimmer im NABU-Haus an den Salzwiesen in Ortenberg-Selters in der Wetterau.

Von diesen und vielen anderen regionalen und örtlichen NABU-Infozentren strahlt unsere Begeisterung für die Natur auf ihre Besucher aus, die jedes Jahr in die Tausende gehen. Schauen Sie doch einmal vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

*Ihr Gerhard Eppler
NABU-Landesvorsitzender*

Inklusion auf der Jugendburg Hessenstein

Gemeinsames Naturerleben für Menschen mit und ohne Behinderungen

Mit dem behindertengerechten Umbau des Burghofs im letzten Herbst konnten die drei Betreiber der Jugendburg Hessenstein, der NABU Hessen sowie der Landkreis und die Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, das Bauprojekt "Inklusion" nach dreijähriger Bauzeit abschließen. Nun ist es auch Rollstuhlfahrern sowie Sehbehinderten und Hörgeschädigten möglich, sich in der Jugendherberge in der Nationalparkregion Kellerwald-Edersee weitgehend selbstständig zurechtzufinden und das mittelalterliche Ambiente der Anlage aus dem 14. Jahrhundert frei zu genießen.

Die vom NABU Hessen auf der Burg unterhaltene Bildungsstätte bietet attraktive Bildungsprogramme rund um die Themen Natur, Handwerk und Mittelalter an, die von allen Gästen mit und ohne Handicap genutzt werden können. (bl)



www.Jugendburg-Hessenstein.de

B. Langenhorst



www.NABU-Ortenberg.de

NABU-Haus an den Salzwiesen

Neues Naturerlebnis- und Mitmachzentrum in Ortenberg-Selters eröffnet

Nach vielen Jahren der Vorbereitung, in denen mehrere tausend ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet worden sind, war im September 2019 mit der offiziellen Einweihung des NABU-Info- und Mitmachzentrums Haus an den Salzwiesen die Arbeit des NABU Ortenberg von Erfolg gekrönt. Im Dezember 2013 hatte der NABU das ehemalige Sporthaus von der Stadt Ortenberg als Vereinsheim angemietet.

Ehemaliger Sportplatz · Mit dazu gehören zwei Hektar Gelände mit einem damals verwaisten Sportplatz. In den folgenden Monaten wurden zahlreiche Pläne für die Zukunft des Geländes diskutiert. Letztendlich aus einer Stammtischidee heraus geboren, entstand ab 2015 zunächst ein Konzept, mit dem man die Stadt Ortenberg und dann auch den LEADER-Beirat überzeugen konnte. Mit Übergabe des Förderbescheids 2017 durch den damaligen Landrat Joachim Arnold stand der Umsetzung dieses Projektes nichts mehr im Weg. Beim offiziellen Spatenstich im September 2017 fiel der Startschuss in ei-

ne neue Ära der NABU-Gruppe. Zeitgleich wurde in 2018 die Renaturierung der Nieder, die direkt am Gelände vorbei fließt, über die Untere Wasserbehörde des Wetteraukreises in Angriff genommen. Das war eine glückliche Fügung für den Verein, der so ein weiteres Highlight auf dem Gelände seinen interessierten Besuchern präsentieren kann.

Salzwiesen des Binnenlands · Bis zur Einweihung des NABU-Zentrums im September 2019 hieß es dann für die vielen ehrenamtlichen Helfer, aus Haus und Gelände das zu machen, was es heute ist: thematisch an die Salzwiesen des Binnenlandes und die Wetterauer Auenlandschaft angelegt, eine Umgebung zu schaffen, die alle Altersklassen anspricht und inspiriert.

Auf dem Außengelände wurden u.a. ein Hochteich, insektenfreundliche Blühwiesen und ein Amphibienteich angelegt. Dazu kamen ein Backhaus und ein Grünes Klassenzimmer. Die NABU-Aktiven nahmen auch Pflanzaktionen für Obstwiesen, den Naschgarten und Kräuter-

beete in Angriff. Viel Zeit und Schweiß floss zudem in die umfangreichen Umbaumaßnahmen im und am Gebäude. Die Fortschritte wurden mit Erreichen der Zielgeraden immer offensichtlicher und der Zuspruch aus der Bevölkerung immer größer. Letzteres war dann auch immer wieder der Ansporn für die Helfer, in ihrer Arbeit nicht nachzulassen und so das Projekt voranzubringen.

Bis zur Einweihung des Geländes im September 2019 wurden rund 250.000 Euro LEADER-Fördermittel investiert. Mit Spenden von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen konnten weitere Anschaffungen getätigt werden.

Naturerleben & Umweltbildung · Das Resultat kann sich sehen lassen: Ein NABU-Zentrum inmitten einer wunderschönen Auenlandschaft, das mit zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen und Exkursionen aufwarten kann. Ein Ort, an dem sich inzwischen Kindergärten regelmäßig mit Natur und Umwelt befassen und an dem Jung und Alt auch gerne einfach nur verweilen. (Ralf-Peter Pfaffenbach)

Moorinfozentrum im Biosphärenreservat Rhön

NABU-Haus am Roten Moor bietet Mitmachausstellung und Moorführungen an



Rund um das einzige Hochmoor Hessens dreht sich alles im NABU-Haus am Roten Moor im Biosphärenreservat Rhön. Das Naturerlebniszentrum bietet einen Einblick in die faszinierende Welt des Roten Moors mit seiner besonderen Tier- und Pflanzenwelt. In der Gastwirtschaft mit 70 Sitzplätzen und einer großen Terrasse werden regionale Köstlichkeiten angeboten. Dort kann man sich nach einer zünftigen Wanderung,

Radtour oder Führung durch das Hochmoor in gemütlicher Atmosphäre stärken und entspannen.

Interaktive Moorausstellung · Die NABU-Ausstellung "Moorfibel" informiert mit sechs interaktiven Stationen über die Geschichte des Roten Moores und seine besondere biologische Vielfalt. Die "Buchkapitel" Moorarchiv, Hungerkünstler, Moorbilanzen, Moorwandel, Hörbuch sowie

Schwingmoor geben Einblick in den einzigartigen Lebensraum. Die Ausstellung kann kostenfrei besucht werden.

Wer das Rote Moor live erleben möchte, kann eine etwa zweistündige Moorführung buchen. Die ehrenamtlich tätigen NABU-Moorführer*innen wandern mit den Gastgruppen über den Moorpfad und zeigen die Besonderheiten des Gebiets. Weitere Infos gibt es unter ► www.NABU-Hausamrotenmoor.de (bl)

Natur mit dem NABU landesweit erleben

Große Vielfalt örtlicher und regionaler Naturinfo- und Mitmachzentren

An vielen Orten in Hessen gibt es örtliche und regionale NABU-Naturinfozentren, die zum Naturerleben und Mitmachen einladen. Drei von ihnen werden hier kurz vorgestellt. (bl)

NABU-Umweltwerkstatt Wetterau

Zu den ältesten und bekanntesten NABU-Zentren gehört die NABU-Umweltwerkstatt Wetterau in Niddatal. Seit über 25 Jahren bietet sie Naturerlebnis-Programme, Fortbildungen wie den beliebten Kurs

"NABU-Naturführer" sowie zahlreiche Exkursionen und Vorträge an. Zwei mal im Jahr wird ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm herausgegeben. Mehr Infos: ► www.NABU-Wetterau.de

Naturschutzscheune Reinheimer Teiche

Der NABU-Kreisverband Dieburg und die HGON betreiben bei Dieburg das Informations- und Erlebniszentrum „Naturschutzscheune Reinheimer Teich“. Besucher*innen können am Wochenende die heimi-

sche Tier- und Pflanzenwelt entdecken und ihr Wissen zur Natur- und Kulturlandschaft der Region ausbauen. Mehr Infos: ► www.Naturschutzscheune.de

Naturschutzscheune Weinberg Wetzlar

Als Ausgangspunkt für Exkursionen dient die Naturschutzscheune des Nationalen Naturerbes "Weinberg Wetzlar". Regelmäßig werden Führungen durch das 180 Hektar große NABU-Schutzgebiet angeboten. Mehr Infos: ► www.NABU-Wetzlar.de

Schutzgebiet für Feldlerche und Feldhase

NABU Frankfurt richtet blühendes Schutzgebiet in wüster Agrarsteppe ein

In der Gemarkung Niederursel „An der steinem Straß“ liegt ein knapp 8.000 Quadratmeter großes Flurstück inmitten von landwirtschaftlich intensiv genutzten Ackerflächen. Die Eigentümerin, Franziska Nori aus Niederursel, hatte diese verpachtete Fläche den Landwirten im Jahr 2013 gekündigt, um sie der Natur zurück geben zu können.

Lebensraum in Agrarwüste · Freund*innen vom NABU Frankfurt und vom BUND pflanzten im November 2013 dort einige Obstbäume und verschiedene Büsche wie Heckenrosen, Holunder, Haselnuss, Weiß- und Schwarzdorn, Schmetterlingsflieder, einige Kopfweiden, aber auch je eine Linde, Eiche, Buche und Walnuss. Ziel war es, mit der Ackerbrache einen vielfältigen Lebensraum für Lerche und Hase in der weitgehend kahlen Agrarwüste zu schaffen. Weidenröschen sind die prägenden Pflanzen, aber auch Sonnenblumen und andere Blühpflanzen kommen auf der Fläche vor. Es war erstaunlich, wie schnell die Brachfläche von der Natur erobert und belebt wurde. So brüten dort mittlerweile Dorngrasmücken und Kohlmeisen.

Landraub durch Feldnachbar · Leider akzeptierte ein angrenzender Landwirt das Naturschutzprojekt nicht und fuhr mit seinem Traktor immer wieder in das Feld hinein. Das war aber noch nicht alles: Auf Luftbildern von GEOINFO-Frankfurt stellten die Naturschützer*innen im Jahr 2018 fest, dass der Nachbar fast ein Zehntel der Fläche über Jahre hin illegal bewirtschaftet hatte. Seit Anfang 2019 gibt es auf dem Nachbarfeld nun einen neuen Pächter, der sich glücklicherweise an die tatsächlichen Feldgrenzen hält.

Neue Markierungssteine · Dennoch legten die NABU-Aktiven mit Unterstützung des Grünflächenamtes an den vier Eckpunkten dicke Markierungssteine, um Klarheit zu schaffen. Nach gründlichen Messungen mit einem Bandmaß wurde auch ein ausgepflügter Grenzstein wieder eingesetzt.

Als die Feldlerche in 2019 zum Vogel des Jahres gewählt wurde, benannten die Naturfreund*innen den Acker in "Niederurseler Lerchenfeld" um. Sie hoffen, mit diesem Sympathieträger noch besser für den Natur- und Artenschutz werben zu können. (Ingolf Grabow)



Möbelhaus spendet Erlös aus Ersatzteilverkäufen

NABU-Kreisverband Main-Kinzig erhält Unterstützung von IKEA Hanau

Schon seit mehreren Jahren arbeitet der NABU-Bundesverband mit IKEA Deutschland zusammen. Ziel beider Partner ist es, die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ökologischer und umweltfreundlicher zu gestalten. Aus dieser bundesweiten Kooperation ist auch eine enge Zusammenarbeit zwischen IKEA Hanau und dem NABU-Kreisverband entstanden.

Spendenbox für den NABU · Spezialisten des NABU beraten die Verantwortlichen über die ökologische Pflege von Grünflächen rund um das Einrichtungshaus, um z.B. Schmetterlingen und Insekten eine neue Heimat zu geben.

Auch wurden die Besucher und Kunden schon an einem Info-Stand am Eingang über die Arbeit des NABU im Kreis informiert. Seit neuestem fließen die Erlöse aus dem Verkauf von Ersatzteilen bei IKEA Hanau nicht dem Einrichtungshaus selbst zu, sondern werden in einer Spendenbox gesammelt und dem NABU Main-Kinzig gespendet. Vor kurzem fand nun die erste Spendenübergabe statt. Die Verantwortlichen des NABU freuen sich über eine Zuwen-

dung von über 1.500,- Euro, die dringend für die zahlreichen Projekte des Naturschutzverbandes im Landkreis benötigt werden. (Franz-Josef Jobst)



Praktische Biotoppflege ganz im Mittelpunkt

NABU Limeshain kümmert sich um Streuobstwiesen, Teiche und Nistkästen



Zahlreiche Lebensräume der Kulturlandschaft sind auf die wiederkehrende Pflege angewiesen. Nur dann gedeihen blumenreiche Wiesen und haben Vögel oder Insekten eine Überlebenschance. Daher gehören Biotoppflegemaßnahmen zum Vereinsalltag bei Natur-

schutzgruppen. Auch in 2019 wurden wieder umfangreiche Pflegeeinsätze von der NABU-Gruppe Limeshain durchgeführt.

Die Arbeiten starteten im Frühjahr im Limeshainer Wald, wo einige Nistkästen für Höhlenbrüter aufgehängt und Wassertränken neu aufgestellt wurden. Hier

befinden sich sechs Futter- und Wasserstellen, die allesamt ganzjährig betreut werden müssen. Am naturkundlichen Wanderweg wurde eine Infotafel neu aufgestellt und am Teich "Försterahl" galt es, Astwerk zu beseitigen und eine Benjeshecke anzulegen.

Pflege von Streuobstwiesen · Die NABU-Gruppe führt auch die Pflege der gemeindeeigenen Flächen am Wilhelmsbrunnen jährlich durch. In den vergangenen Jahren wurden auf dem 1,25 Hektar großen Gelände über 120 hochstämmige Obstbäume gepflanzt, die nun Früchte tragen und gepflegt werden müssen. Die erforderlichen Mäharbeiten auf der Streuobstwiese werden vom landwirtschaftlichen Betrieb Eyrich durchgeführt.

Es bleiben aber noch genügend Flächen zwischen den Bäumen, die von den großen Maschinen nicht gemäht werden können. Hier muss die NABU-Gruppe selber Hand anlegen. Natürlich werden auch die Steinkauzröhren regelmäßig betreut und kontrolliert. (Andreas Kempf)

Kleinschmetterlinge in Waldeck-Frankenberg

NABU präsentiert erstes Buch eines dreibändigen Werks von Bernd Hannover

Etwa 3.700 Schmetterlingsarten gibt es in Deutschland. 1.908 Arten wurden bisher im Landkreis Waldeck-Frankenberg gefunden. Sie alle wollen der NABU-Kreisverband und der HGON-Arbeitskreis in einem dreibändigen Buchwerk vorstellen. Das langjährige NABU-Mitglied Bernd Hannover beschäftigt sich seit 42 Jahren intensiv mit den Insekten seiner Heimat.

Seine Untersuchungsergebnisse veröffentlicht er in dem dreibändigen Werk "Schmetterlinge in Waldeck-Frankenberg" in der Schriftenreihe „Naturschutz in Waldeck-Frankenberg“. Der erste Band mit 520 Seiten ist nun erschienen. Darin beschreibt der engagierte Bad Wildunger Naturschützer mehr als 500 Kleinschmetterlingsarten im Landkreis.

Die Artkapitel enthalten Informationen zu den Faltern und ihren Raupen, ihrem Lebensraum und ihrer Verbreitung. So oft wie möglich präsentiert der Autor die Tiere auf Fotos. Er ergänzt viele Artkapitel mit Rasterkarten, die die Verbreitung der Falter zeigen und Hinweise zur Häufigkeit geben. Für jede Art gibt es eine Einschätzung der Gefährdungssituation im Landkreis und eine Bewertung, ob sie als Gewinner (57 Arten) oder Verlierer (63) des Klimawandels einzustufen ist. Nach dem Abschluss des dreibändigen Werkes wird eine aktuelle Rote Liste der Schmetterlinge im Landkreis vorliegen.

Das Buch ist für 35 Euro (zuzgl. Versandkosten) beim NABU Waldeck-Frankenberg erhältlich. ► info@nabu-waldeck-frankenberg.de (Bernd Schünemann)



Katholische Kirchengemeinde hilft Schleiereule

NABU zeichnet Zwingenberger Kirche mit Plakette "Lebensraum Kirchturm" aus

Viele Vogelarten siedeln sich gerne in der Nähe des Menschen an und suchen dabei gerne das Kirchenasyl. Turmfalken, Dohlen, Fledermäuse und Schleiereulen nutzen die Türme der Gotteshäuser als Ersatz für natürliche Bruthöhlen in Felsen oder Bäumen. Gerhard Eppler, Landesvorsitzender des NABU Hessen, überreichte der katholischen Kirchengemeinde Mariae Himmelfahrt in Zwingenberg im Herbst eine Urkunde mit dem Titel "Lebendiger Kirchturm" und bedankte sich namentlich bei Pfarrer Áneas Opitek für dessen Unterstützung.

Bruthilfen für Mauersegler · Im Turm der Kirche konnte im Zuge der Sanierung ein großer Nistkasten für ein Schleiereulenpaar fachmännisch eingebaut werden. Zugleich wurden im neu verputzten Mauerwerk des Kirchturms eine ganze Reihe von Brutmöglichkeiten insbesondere für Mauersegler eingelassen. Die ersten Nisthöhlen wurden bereits angenommen.

Früher zählten Schleiereulen zu den klassischen Bewohnern von Kirchtürmen. In geschützten Winkeln der hohen Türme ziehen sie ihre Jungen groß. Von den Brutstätten aus fliegen sie auf der Suche nach ihren Beutetieren allabendlich in die Nacht hinaus. Sie sind in der Regel



NABU-Landesvorsitzender Gerhard Eppler (r.) überreicht Pfarrer Áneas Opitek (l.) von der katholischen Kirchengemeinde Mariae Himmelfahrt aus Zwingenberg die Urkunde und Plakette "Lebensraum Kirchturm".

auf der Suche nach Mäusen, die sie mit ihrem feinen Gehör selbst bei völliger Dunkelheit auf Wiesen und Feldern aufspüren. In den letzten Jahren sind die Eulen aus verschiedenen Gründen selten geworden, unter anderem auch durch den Mangel an Brutplätzen, da Gebäude vielfach wegen der Tauben vergittert worden sind. Im Zwingenberger Kirchturm können die Schleiereulen künftig in ihren Nistkästen

hinter den Schallläden einfliegen. Pfarrer Áneas Opitek wertet die Einbindung der Nistmöglichkeiten im Turm als Beitrag der Katholischen Kirchengemeinde zur Erhaltung der Schöpfung.

Die Gemeinde hofft, dass zukünftig auch Fledermäuse unter dem Kirchendach zuhause sind. Einflugsmöglichkeiten dafür wurden jedenfalls bereits offen gehalten. (Markus Bissinger)

Keine Hähnchenmastanlage in Diemelstadt

NABU Korbach setzt sich für Naturschutz, Umweltvorsorge und Tierwohl ein

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg bleibt für Investoren neuer Massentierhaltungsanlagen ein schwieriges Gebiet. Nach den geplanten Hallen in Waldeck und Twiste zog nun auch ein Investor in Diemelstadt seinen Genehmigungsantrag beim Landkreis zurück. Der westfälische Investor hatte sich wohl in Hessen bessere Genehmigungschancen für seine auf 29.900 Tiere ausgelegte Hähnchenmastanlage ausgerechnet. Um ein Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionschutzgesetz beim Regierungspräsidium zu vermeiden, war

augenscheinlich die 30.000er Schwelle unterschritten worden. Aber auch das hat ihm nichts genutzt.

Auswirkungen auf Umwelt · Da die geplante Anlage in der Nähe eines FFH-Gebietes gebaut werden sollte, hatte der NABU den Landkreis aufgefordert, sich die Unschädlichkeit genau belegen zu lassen. Darüber hinaus hätte die Anlage negative Auswirkungen auf das Tierwohl, das Grundwasser, die Luftqualität und den Tourismus gehabt. Die Landwirtschaft kann ihre Klimavorgaben nur einhalten, wenn die ho-

hen Tierzahlen in Deutschland deutlich gesenkt werden, womit sich auch der Gülleanfall vermindern würde. Zusätzliche Anlagen sind demnach nicht akzeptabel. Deshalb werden auch künftige Projekte am Widerstand der Anwohner, der ökologisch aufgeschlossenen Politik und der Naturschutzverbände im Genehmigungsverfahren, spätestens aber vor Gericht scheitern. Der NABU in Waldeck-Frankenberg hofft, dass dies auch potentielle Investoren schon im Vorfeld einsehen. Sie können sich dann viel Geld für Planungskosten sparen. (Dr. Peter Koswig)

Sozialminister Kai Klose bei NABU-Empfang

Eindrucksvoller Jahresauftakt in der Feldscheune des NABU Waldems



Auf dem diesjährigen Neujahrsempfang der NABU-Gruppe Waldems war die Stimmung sehr gut. Viele Naturfreunde waren der Einladung in die NABU-Feldscheune nach Reichenbach gefolgt. Fröhliche Musik auf historischen Instrumenten, gespielt von Henning Doderer und Gerd Helmecke, heiße Getränke und die Aussicht auf eine heiße Suppe lockerte beim Eintreffen der Gäste auf und schnell gewann angeregte Unterhaltung die Oberhand.

Staatsminister zu Besuch · Der Waldemser NABU-Vorsitzende Jürgen Reimann begrüßte die in diesem Jahr besonders zahlreich erschienenen Gäste und die Gast-

redner, den hessischen Staatsminister für Soziales und Integration Kai Klose von Bündnis90/Die Grünen sowie den Waldemser Bürgermeister Markus Hies.

Ökologischer Aufbruch · Sozialminister Kai Klose, früher selbst ehrenamtlicher Umwelt- und Jugenddezernent in Waldems, erklärte, ihm sei das langjährige Engagement der NABU-Gruppe noch aus dieser Zeit bekannt. In seinen Ausführungen zum Thema „Schnittstelle Sozialpolitik und Umweltthemen“ nannte er als Voraussetzungen für das Überleben der Menschen und aller Lebewesen zum einen die Bewahrung der Schöpfung und zum anderen umfassende Nachhaltigkeit. Nur

dadurch könnten Ressourcenkonflikte bewältigt werden, die stets mit sozialen Herausforderungen gekoppelt seien.

Zuvor war der Waldemser Bürgermeister Markus Hies (CDU) auf die Situation des Waldes eingegangen: Die riesigen Flächen mit vernichteten Fichten seien erschreckend, auch wenn die Fichte ohnehin keine Zukunft gehabt habe. Eine langfristige Umstellung auf robustere Bäume sei vorgesehen. Jürgen Reimann fasste den Empfang zusammen: Notwendig seien sukzessives Umsteuern, Abwägen und Kompromisse. Mit Blick auf seinen Enkel mahnte er den Erhalt einer lebenswerten Umwelt an, damit diese Generation eine Zukunft hat. *(Christiane Redeker)*

Gefangen im Regenwassersammelbecken

NABU Bad Hersfeld hilft bei Biberrettung aus Pumpwerk an der Fulda



Kurz vor Weihnachten rettete der NABU Bad Hersfeld gemeinsam mit Mitarbeitern des Abwasserbetriebes und des örtlichen Tierheimes einen Biber aus dem Pumpwerk des Oberflächenwassersammlers an der Oberau. Der Biber aus dem Fuldarevier im Bereich des Bootshauses war wahrscheinlich bei dem Hochwasser am vorherigen Wochenende über das Auslaufrohr des Pumpwerkes in das System eingeschwommen und konnte auf Grund des schnellen Anstieges nicht mehr in die Fulda zurückkehren. Bei seinen Versuchen, wieder in die Freiheit zu gelangen, fiel er in den Pumpenschacht des Regenwassersammels-

systems des Stadions an der Oberau, wo er von Mitarbeitern des Abwasserbetriebes schließlich bemerkt wurde.

Aufwendige Rettungsaktion · In einer gemeinsamen Aktion wurde der halbwüchsige, etwa 20 Kilogramm schwere Biber dann unter einigen Anstrengungen mit einem Kescher des Tierheimes gefangen und aus dem Schacht gehoben. Anschließend wurde er in der Nähe des Bootshauses in die Fulda gesetzt. Er schwamm sogleich ans andere Ufer. Trotz des mehrtägigen Aufenthaltes im Drainagesystem des Stadions an der Oberau machte er einen fitten Eindruck. *(Klaus Hentschel)*

Grüner Gürtel Groß-Gerau schützt die Natur

NABU-Projekt erhält Auszeichnung der UN-Dekade Biologische Vielfalt

Das Thema biologische Vielfalt bewegt – und das hat auch die Vereinten Nationen dazu veranlasst, einen Zeitraum von zehn Jahren, von 2011 bis 2020, als „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ auszurufen. Jede Woche wird in ganz Deutschland ein Projekt ausgezeichnet, das dann zwei Jahre lang damit werben kann. Der Blick soll so auf Projekte mit Modellcharakter gelenkt werden, die zum Erhalt der Biodiversität beitragen.

Breite Naturschutzallianz · In dem Naturschutzprojekt „Grüner Gürtel Groß-Gerau“ engagiert sich eine breite Allianz aus Naturschützern, Landwirten, Jägern, Imkern, kommunalen Trägern und Privatleuten, um durch Blühstreifen, Streuobstwiesen und Hecken die vorhandenen Naturschutzgebiete zu vernetzen und einen grünen Gürtel um Groß-Gerau herum anzulegen. Schöner Nebeneffekt – durch die farbenprächtigen Blühstreifen wird die NABU-Gruppe vermehrt angesprochen und hat

so viele neue Aktive gewinnen können. Auch das Thema Umweltbildung ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes.

Beeindruckte Fachjury · Die prominent besetzte UN-Dekade-Fachjury zeigte sich von den vielfältigen Aktivitäten des Naturschutzbündnisses beeindruckt. In einer kleinen Feierstunde vor knapp 60 Teilnehmern wurde die Urkunde als UN-Dekade-Projekt und der Baum der Vielfalt durch Walter Astheimer, 1. Kreisbeigeordneter Kreis Groß-Gerau übergeben, der sich sehr über diese Ehre freute.

Neben kurzen Würdigungen durch den Bürgermeister Erhard Walter und den NABU-Landesvorsitzenden Gerhard Eppler begeisterte der Fachvortrag von Prof. Dr. Ilona Leyer von der Universität in Geisenheim zum Thema Biodiversität. Die Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt war eine rundum gelungene und schöne Feierstunde – und ein großer Erfolg für den NABU. (Martina Polensky)



Hilfe für pfeilschnelle Akrobaten der Lüfte

NABU Flieden zeichnet zwei „Schwalbenfreundliche Häuser“ aus

In der letzten Zeit meldeten sich beim NABU Flieden vermehrt Hauseigentümer, die sich für den Schwalbenschutz interessieren und ihre Gebäude auszeichnen lassen wollen. Dies nahm die

NABU-Gruppe zum Anlass, um zum Saisonbeginn dazu aufzurufen, Schwalbenvorkommen zu melden. In einer NABU-Sitzung im Juli 2019 konnten dann die ersten beiden Häuser in der Gemeinde



ausgezeichnet werden. Eine der beiden Familien stellte schon kurz nach dem Einzug in ihr neues Heim den Bau eines Mehlschwalbenestes fest. Die andere Familie beherbergt bereits zwölf Mehlschwalben-Brutpaare am Haus. Beiden Familien dankt der NABU Flieden für Ihre Bereitschaft, die Mehlschwalben zu unterstützen. Die Schwalben danken

es „ihren Vermietern“ dadurch, dass sie auch lästige Insekten wegfüttern, die ansonsten zur Plage für die Bewohner des Hauses werden können.

Rückläufige Bestände · Auch in Flieden muss leider – dem Bundestrend folgend – festgestellt werden, dass die Vorkommen von Mehl- und Rauchschnalbe rückläufig sind. Die Mehlschnalbe, die außen unter dem Dachvorsprung brütet, ist noch mehr vom Rückgang betroffen als die im Stall brütende Rauchschnalbe. Die Mehlschnalbe hat, wie alle Insektenfresser, sowohl unter dem Mangel an Insektenvorkommen, eine inzwischen allseits bekannte und nicht mehr zu leugnende Tatsache, als auch darunter zu leiden, dass Brutplätze an der Fassade außen, u.a. wegen dem anfallenden Kots, immer weniger toleriert werden. (Wolfgang Lauer)

Fördergelder für die Apfelbaumkartierung

Hessens Umweltministerin Priska Hinz besucht den NABU Donsbach



Beim NABU Donsbach stand Anfang Oktober hoher Besuch vor der Tür: Die hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Priska Hinz, kam in die Naturstation „Talblick“ und übergab einen Förderbescheid für die Kartierung von Apfelbäumen in der Gemarkung Donsbach. Hans Werner Bender, Bürgermeister der Gemeinde Sinn und Vorsit-



zender der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill, nahm den Bescheid im Beisein von Dillenburgs Bürgermeister Michael Lotz und dem NABU-Vorsitzenden Frank Markus Dietermann entgegen.

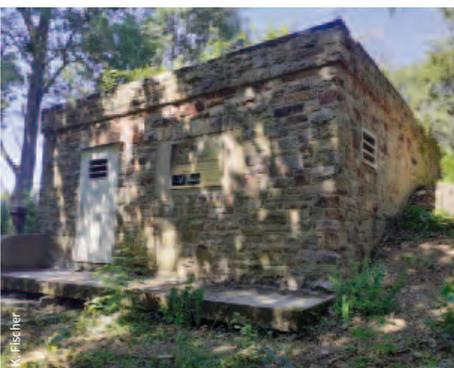
Kartierung von Apfelbäumen · Als Fachmann und Pomologe war Steffen Kahl zu Gast. Im Anschluss an die offizielle Veranstaltung wurden mit Steffen Kahl, Mit-



arbeiterinnen der Landschaftspflegevereinigung Lahn-Dill und Vorstandsmitgliedern des NABU Donsbach über mehrere Stunden Apfelsorten in der Donsbacher Gemarkung kartiert. Und doch war die Zeit zu kurz, alle Apfelbäume zu kartieren. Eine Sorte konnte auch vom Fachmann nicht eindeutig bestimmt werden. Daher gibt es nun einen „Donsbacher Streifling“. (Frank Markus Dietermann)

Wasserspeicher wird Fledermaus-Winterquartier

NABU Bad Soden engagiert sich für geheimnisvolle Koblode der Nacht



Die Gemeinde Liederbach am Taunus hatte Ende 2018 der Unteren Naturschutzbehörde einen nicht mehr genutzten Wasserspeicher als Winterquartier für Fledermäuse angeboten. Die Jäger der Nacht leiden darunter, keine geeigneten Überwinterungsplätze zu finden. Zusammen mit der Behörde suchten der NABU Main-Taunus und der NABU Bad Soden nach Wegen, das Gebäude dafür zu ertüchtigen.

Gewinn bei Umweltlotterie · So wurde das Projekt bei der Umweltlotterie GENAU von Hessen-Lotto angemeldet, da neue Türen und Fenster eingebaut und die Gelder dafür akquiriert werden mussten. Im Februar 2019 schon hat die Glücksgöttin Fortuna ihr Füllhorn über uns ausgegossen und mit dem Gewinn von 5.000,- Euro konnten die Metallarbeiten vergeben werden. Eine Infotafel zum Thema Winterschlaf von Fledermäusen soll sowohl Besuchern die geänderte Verwen-

dung des Gebäudes deutlich machen, als auch Vandalen davon abhalten, gewaltsam im Innern nach nicht verborgenen Schätzen zu suchen. Der Innenausbau der vier großen Kavernen gestaltete sich schon schwieriger, da an den glatten Wänden in vier Metern Höhe Verstecke angebracht werden mussten.

Von einem Gerüst aus wurden Hohlblocksteine, Hochlochziegel und Spezialquartiere an den Wänden unter der Decke festgedübelt. Auf den Boden wurde Kies aufgebracht, damit das eingeleitete Wasser länger verweilt und abgestürzte Tiere nicht ertrinken. Eine hohe Luftfeuchtigkeit von 90 % soll verhindern, dass die Fledermäuse austrocknen. Im Dachbereich brachte der NABU Spaltenverstecke aus sägerauen Holzbrettern an, um auch im Sommer Versteckmöglichkeiten zu bieten. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass die Jäger der Nacht diese Luxuswohnung auch schnell finden und zahlreich besiedeln. (Klemens Fischer)

Äppelwoidosen, Einweggrills und Flaschen

NABU Steinheim organisiert Müllaufräumaktion am World Cleanup Day

Eine Tasche voll mit Bekleidung, Dutzende in eine Woldecke gepackte Plastikkleiderbügel sowie ein Grillrost gehörten zu den besonderen Funden bei der Aufräumaktion. Auch wurden etliche Äppelwoidosen gefunden. „Warum muss auf Äppelwoidosen, die man zuhauf findet, kein Pfand bezahlt werden?“, fragt sich NABU-Mitglied Hans Sinzenich. Und: „Einweggrills gehören verboten“, sagt er als er einen verbogenen Grillrost aus dem Gebüsch zog.

Säuberungsaktion am Main · Insgesamt 800 Gruppen waren im September 2019 deutschlandweit beim „World Cleanup Day“ unterwegs. Und auch in Hanau beteiligten sich auf Initiative des NABU Steinheim 20 Personen an einer Säuberungsaktion am Mainufer. Sie sammelten am „großen Weltaufräumtag“ Müll und Unrat von Wegen, Wiese und am Ufer unter Büschen unterhalb von Schloss Philippsruh auf. Insgesamt waren es 72 Kilogramm, die in Müllbeuteln landeten. Zumeist PET-Flaschen, Chipbeutel, Bon-



bonpapier, kleine Plastikteile und vor allem viele Kippen, die achtlos in die Natur geworfen worden waren. 25 Greifzangen, die Handschuhe und 50 Müllsäcke stellte der Bauhof der Stadt Hanau, der Mittags den Müll von einem Mitarbeiter ab-

holen ließ. Beeindruckt war der Steinheimer NABU-Vorsitzende Norbert Weber darüber, dass sich Helfer aus verschiedenen Orten der Region an der erfolgreichen Umweltsäuberungsaktion beteiligten. (Holger Hackendahl)

Großer Kenner der Tier- und Pflanzenwelt

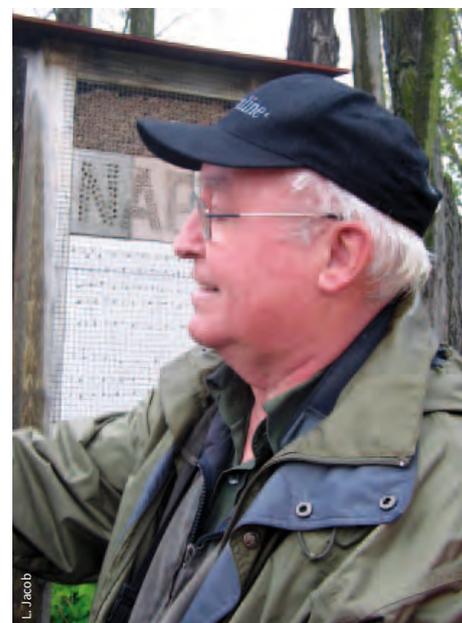
NABU-Kreisverband Dieburg trauert um Vogelfreund Hans Ulrich

Wir wissen was wir an Ihm hatten und wir werden Ihn sehr vermissen!“ Der NABU-Kreisverband Dieburg trauert um Hans Ulrich, den „Guten Geist“ der wertvollen Naturauen rund um Münster, der am 2. Oktober 2019 verstarb.

Der bereits 1951 gegründeten, naturverbundenen Ortsgruppe Münster (Hessen), stand Hans Ulrich viele Jahre als aktiver Vorsitzender zur Seite. Er war zudem Ortsbeauftragter für Vogelschutz. Auch im Kreisverband war er lange Zeit im Vorstand aktiv, Hans Ulrich unterstützte die Vorstandsarbeit als Beisitzer von 1981 bis zum Jahr 2010. Er wurde mit dem NABU Münster bereits bei der ersten Verleihung des Umweltpreises des Landkreises Darmstadt-Dieburg 1979 geehrt. Als langjähri-

ger Gebietsbetreuer für Naturschutzflächen in Münster und Umgebung kannte er alle Kostbarkeiten der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch die Gefährdungen und Probleme. Ein Spaziergang durch die Schutzgebiete rund um Münster lässt die NABU-Aktiven immer an ihn und sein großes ehrenamtliches Engagement im Naturschutz denken. Ihm sei für seinen Einsatz und die schöne Zeit gedankt.

Trauer um Karl Dieter Hach · Der NABU-Kreisverband hat leider auch den langjährigen Vorsitzenden vom NABU Groß-Bieberau Karl Dieter Hach im vergangenen Dezember verloren. Er prägte lange Zeit das Bild des NABU und setzte sich sehr engagiert für den Naturschutz vor Ort ein. (Dr. Lothar Jacob)



Lebensraum für Eisvogel und Schwarzstorch

NABU Fränkisch-Crumbach erhält Naturschutzpreis von EDEKA und NatureLife



Seit vielen Jahren pflegt die NABU-Gruppe Fränkisch-Crumbach bereits das Biotop „Erlauer Teich“. Der ehemalige Eisweiher wurde vor fast zwanzig Jahren vom NABU Odenwaldkreis gekauft, um die alten Kopfweiden und das Feuchtbiotop zu bewahren. Durch mehrfaches Ausbaggern des Teiches und die Anlage einer Hecke stellt das Gewässer heute ein wichtiges Laichgewässer in

der Gemarkung dar. Der Eisvogel kommt regelmäßig vorbei, um eines der Moderlieschen zu erbeuten und zwischen den Schilfstengeln brütet das Teichhuhn. Vor einigen Jahren kamen dann zwei angrenzende Grundstücke hinzu. Erlenbeständen fließt hier der Crumbach hindurch, die nassen Flächen leuchten im Frühjahr gelb von den Blüten der Sumpfdotterblumen. Der Schwarzstorch kommt hin und

wieder zur Nahrungssuche vorbei und auch die Bekassine hat die Fläche schon mal auf ihrem Zug entdeckt. Die etwas trockeneren Bereiche werden von einer kleinen Herde Schwarzwälder Hinterwälder beweidet, einer vom Aussterben bedrohten Rinderrasse.

Feierliche Preisübergabe · Das alles waren Gründe genug, das Projekt bei dem Wettbewerb von EDEKA Südwest und der NatureLife international Stiftung anzumelden. Die Freude darüber, dass der NABU für den Preis von 3.000 Euro ausgewählt wurde, war groß. Im Oktober fand dann die feierliche Preisübergabe im ortsansässigen EDEKA-Markt statt. Zur Überraschung und Freude überreichte der Marktleiter einen zusätzlichen Scheck von 1.000 Euro. Die Auszeichnung ist eine wunderbare Wertschätzung für den langjährigen Einsatz aller NABU-Aktiven. Das findet auch der Biber, der das Biotop in diesem Sommer entdeckt hat und nun seinen Teil dazu beiträgt, die Flächen noch naturnäher zu gestalten. (Martina Limprecht)

Wegbereiter für den Vogelschutz in der Region

NABU Niedergründau trauert um Naturschützer Hans-Joachim Tzschentke

Im Juni 1958 wurde die „Ortsgruppe Vogelschutz Niedergründau im Deutschen Bund für Vogelschutz“ gegründet, Hans-Joachim Tzschentke wird Kassierer und Jugendleiter. Zu seinem 105ten Geburtstag konnte ihm die NABU-Gruppe Niedergründau noch persönlich gratulieren. Im Dezember 2019 mussten die NABU-Aktiven nun für immer Abschied von ihm nehmen.

Es bleiben zahlreiche Erinnerungen. So an die Gründung der Gruppe und die Betreuung der Schutzgebiete, die in den 1980er Jahren durchgesetzt wurden. Das Landschaftsschutzgebiet Gründauaue bei Niedergründau trägt seine Handschrift ebenso wie das Naturschutzgebiet Tagkaute in Lieblos. Der Schutz von Amphibien bei der Krötenwanderung und die

Betreuung von Biotopen wie der Streuobstwiese Kuhlhof gehören auch dazu. Als „Schulmeister“ und bereits seit 1951 als „Ortsvertrauensmann für Vogelschutz“ unterstützte er früh die Etablierung des Naturschutzes in Niedergründau.

Schutz von Wald und Wiesen · Mit viel Diplomatie und noch mehr Durchsetzungsvermögen gelang es dem gemeinsamen Engagement vieler Bürger und Interessengruppen in den Jahren von 1987 bis 1992, wertvolle Waldgebiete und Acker- und Wiesenflächen im Ronneburger Hügelland vor anderem Zugriff zu bewahren. Der Abschied vom verdienten Naturschützer Hans-Joachim Tzschentke ist für den NABU Niedergründau Erinnerung und Verpflichtung. (Axel Schmitt)



Höchste NABU-Auszeichnung

Edertaler Naturschützer Wolfgang Lübcke erhält Lina-Hähnle-Medaille

Anlässlich seiner Bundesvertreterversammlung 2019 in Berlin hat der NABU Deutschland den verdienten Edertaler Naturschützer Wolfgang Lübcke (78) mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, der Lina-Hähnle-Medaille, für sein Lebenswerk geehrt. Die Auszeichnung wurde vom frisch gewählten neuen NABU-Präsidenten Jörg-Andreas Krüger überreicht. Die Laudatio hielt der hessische NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai, der aus der Naturschutzschule des Geehrten „entstammt“.

Lina-Hähnle-Medaille - Die Lina-Hähnle-Medaille ist nach der Gründerin des NABU benannt, die den NABU 1899 als Bund für Vogelschutz gründete. Die Auszeichnung wird jährlich verliehen und zeichnet Persönlichkeiten aus, die sich über lange Zeit intensiv für den Naturschutz eingesetzt haben.

Hartmut Mai stellte in seiner Laudatio vor den rund 350 Delegierten und Gästen der NABU-Bundesvertreterversammlung das über 65-jährige Engagement von Lübcke für den Natur- und Artenschutz dar. Wolfgang Lübcke ist seit den 50er Jahren im NABU aktiv und



NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai (l.) und NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger (r.) zeichnen den Edertaler Naturschützer Wolfgang Lübcke (m.) mit der Lina-Hähnle-Medaille aus.

hatte zahlreiche Funktionen inne. Unter anderem über 30 Jahre als Vorsitzender der NABU-Gruppe Edertal. Seit 1975 ist er Schriftleiter und Motor der Vogelkundlichen Hefte Edertal und der

Schriftenreihen zum Naturschutz in Waldeck-Frankenberg. Der NABU Hessen gratuliert herzlich und sagt Danke für den jahrzehntelangen Einsatz für Mensch und Natur. (hm)

Fledermäusen mit Haaranalyse auf der Spur



Die Fledermausexpertin des NABU Hessen, Petra Gatz will ab jetzt ganz genau hinschauen: Dank einer Mikroskop-Spende der Firma Hund aus Wetzlar-Nauborn kann sie zukünftig Haaranalysen bei Fledermäusen durchführen. Das Beste daran – sie braucht dafür gar nicht die Fledermäuse selbst, sondern nur deren Kot. Denn bei der Fellpflege nehmen die Tiere auch immer wieder Haare auf, die dann mit dem Kot ausgeschieden werden.

Per Mikroskop ist es möglich, diese winzigen Haare (Durchmesser ca. 10 bis 20 µm) in den Kotpellets zu erkennen und anhand der Haarstruktur einer der zwanzig in Hessen vorkommenden Fledermausarten zuzuordnen. So können Daten zu den geschützten Arten gesammelt werden, ohne die Tiere selbst zu stören oder zu beeinträchtigen. Die Haaranalysen bieten also eine großartige Chance, ohne großen finanziellen Aufwand mehr über das Vorkommen und die Verbreitung der Fledermausarten in Hessen herauszufinden. (kk)

Neue Heimat für Große Mausohren im Kloster

NABU und Umweltministerin Priska Hinz zeichnen Klosterkirche Gnadenthal aus



Auszeichnung "Fledermausfreundliches Haus" mit NABU-Landesgeschäftsführer Hartmut Mai (l.) und der Hessischen Umweltministerin Priska Hinz (2. v. l.)

Ende November 2019 zeichneten der NABU Hessen und die Umweltministerin Priska Hinz die Klosterkirche Gnadenthal mit der Urkunde und Plakette "Fledermausfreundliches Haus" aus. Die Fledermaus-Wochenstube des Großen Mausohrs in der Klosterkirche Gnadenthal ist eine besondere Erfolgsgeschichte, da lange Zeit nicht sicher war, ob die Fledermauskolonie erhal-

ten bleiben kann. Der Schutz der stark gefährdeten Fledertiere ist ein wichtiger Schritt zum Erhalt der Biodiversität. Die schwierige Umsiedelung der Mausohren verlief erfolgreich.

Umsiedlung der Kolonie · Auf dem Gelände des Hofguts Gnadenthal der Jesus-Bruderschaft e.V. existierte bereits seit langem eine Wochenstube des Großen Mausohrs. Allerdings konnte ihr bisheriger Standort nicht weiter erhalten bleiben. Um die Kolonie zu erhalten, wurde mit Unterstützung der Fledermausexperten Dipl. Biologe Karl Kugelschafter und Dr. Markus Dietz nach Alternativen auf dem Gelände gesucht. Durch das Anbringen von Heraklitplatten wurden im Dachstuhl der Kirche geeignete Ersatzplätze für die Fledermäuse geschaffen. Mit Lockrufen wurden die Fledermäuse dann in die neuen Quartiere gelockt. (kk/bl)

NABU Hessen trauert um Hans-Joachim Flügel

Im Alter von 70 Jahren verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der Biologe und Insektenkundler Hans-Joachim Flügel im nordhessischen Niederbeisheim. Achim Flügel war seit vielen Jahren dem NABU als kompetenter Fachexperte für Insektenkunde, besonders für die Hautflügler, verbunden und landesweit aktiv. Als Sprecher der Landesarbeitsgruppe Entomologie führte er zahlreiche Untersuchungen zum Vorkommen und zur Verbreitung von Insekten durch.

Lebendiges Bienenmuseum · Im Bundesfachausschuss Entomologie war er als hessischer Vertreter aktiv, ebenso mehrfach als hessischer Delegierter auf der Bundesvertreterversammlung. Für den NABU war er ein wichtiger verlässlicher Ratgeber und guter Freund. Durch sein freundliches und den Menschen wohlgesonnenes Wesen hat Achim viel Sympathie gegeben und auch erhalten. Seine große Leidenschaft waren die Bienen aller Art und die traditionelle Imkerei. Mit der

Gründung des „Lebendigen Bienenmuseums“ in Niederbeisheim baute er gemeinsam mit seiner Frau Erika Geiseler wichtige Sammlungen auf und leistete in Nordhessen einen großen Beitrag zur Umweltbildung. Die Deutsche Post hat 2014 einen Block 45 Cent-Briefmarken mit acht Motiven zum „Lebendigen Bienenmuseum Knüllwald“ herausgegeben.

Bekannter Insektenforscher · Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit brachte Achim Flügel weit über zweihundert Veröffentlichungen heraus. Er initiierte zahlreiche Zeitungsberichte und baute viele Ausstellungen auf. Als Gründer und Schriftleiter der Reihe „Lebbimuk“ gab Achim Flügel vierzehn Jahrgänge der Abhandlungen und Berichte aus dem NABU-Zentrum für Blütenökologie und dem Lebendigen Bienenmuseen heraus.

Bis kurz vor seinem Tod hat er intensiv und beharrlich an seinen Untersuchungen und an der Bestimmung von Belegfunden gearbeitet. Achim Flügel gehörte



zu den bedeuten Kennern seines Spezialgebietes, sein Tod reißt auch eine große fachliche Lücke. Er hinterlässt Ehefrau, zwei Töchter und sieben Enkelkinder. Der NABU Hessen wird sich stets dankbar an Achim Flügel erinnern. (hm)



D. Schmidt



D. Schmidt



D. Heinz



D. Heinz



D. Schmidt

Auf der Suche nach Molch und Kröte

NABU-Stiftung erfasst Amphibienbestände im Schutzgebiet "Hute am Seilerberg"

Da bisher nur unzureichende Informationen zu den Amphibienbeständen der Nationalen Naturerbe Fläche und NABU-Schutzgebiets der Hute am Seilerberg vorhanden waren, wurde beschlossen, eine detaillierte Aufnahme der Amphibienbestände durchzuführen. Daraufhin wurden alle Amphibien erfasst und deren Populationen bewertet. Im Fokus der Erfassungen standen die Bestände der FFH-Arten Kammolch und Geburtshelferkröte.

Wissenschaftliche Erfassung · Die Erfassung richtet sich nach dem Bewertungsschema für das Monitoring der Arten der Anhänge II und IV (BFN 2016), um die Ergebnisse auch mit anderen Vorkommen vergleichen zu können. Da sich auf der Fläche etwa 160 Gewässer befinden, war der Arbeitsaufwand für die Erfassungsarbeiten sehr hoch.

Die Mitglieder des NABU-Arbeitskreises zur „Hute am Seilerberg“ haben bei der Erfassung der Amphibien intensiv mitgearbeitet. So waren bei jedem der acht Begehungstermine jeweils zwei bis sechs NABU-Schutzgebietsbetreuer mit auf der Fläche und haben die Erfassungs-

methoden begleitet und erlernt. Ziel war es, dass die NABU-Aktiven später auch eigenständig regelmäßige Amphibienkontrollen durchführen können.

Jedes der Gewässer wurde auf das Vorhandensein von Grasfrosch-Laichballen oder Erdkröten-Laichschnüren untersucht. Desweiteren wurden Teich-, Berg-, und Kammolche erfasst und dokumentiert. Nach der Abenddämmerung wurde das Gebiet nach rufenden Geburtshelferkröten abgesucht. Da Geburtshelferkröten sehr versteckt leben, ist dies die einzige Möglichkeit, das Vorkommen zu erfassen. Bei zwei der Terminen wurden Reusen eingesetzt, um Molche in den Gewässern quantitativ nachzuweisen. Hierzu wurden abends 30 Reusen in ausgewählte Gewässer ausgebracht und am kommenden Morgen kontrolliert. Hierbei wurden die gefangenen Tiere bestimmt, gezählt und im Anschluss wieder freigelassen.

Kammolche und Grasfrösche · So wurden bei einem der Reuseneinsätze 126 Kammolche gefangen. Bei den Begehungen nach der Dämmerung konnten auch 21 rufende Geburtshelferkröten erfasst werden. Weiterhin wurden 223 Grasfrosch-

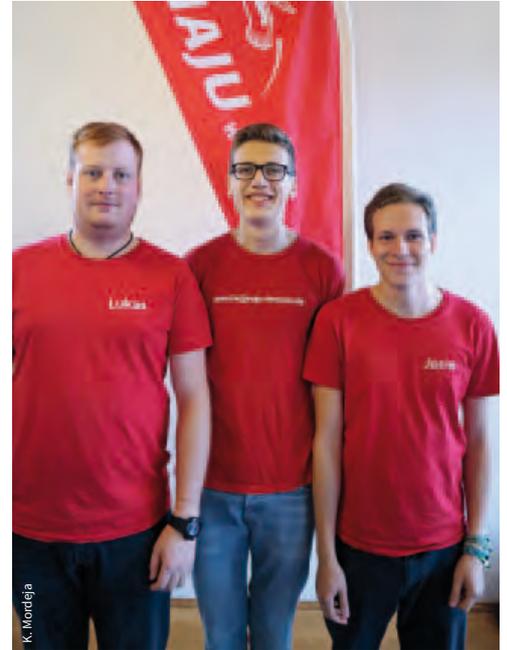
Laichballen und 19 Erdkröten-Laichschnüre festgestellt. Berg- und Teichmolche waren in allen untersuchten Gewässern in hohen Individuenzahlen vorhanden.

Die Bestände fast aller Amphibien sind als gut oder hervorragend zu werten, lediglich der Bestand an Erdkröten ist als schlecht zu werten. Dies kann daran liegen, dass der Waschbär im Gebiet stark vertreten ist. Bei den Begehungen wurden insgesamt 76 Häute von Erdkröten und Grasfröschen erfasst. Diese Tiere sind mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Waschbären zum Opfer gefallen.

Bewertung der Lebensräume · Neben der Erfassung der Tiere wurde auch eine Lebensraumbewertung für die jeweiligen Arten durchgeführt. Hierbei wurde festgestellt, dass die Lebensraumbedingungen für alle Arten hervorragend sind. Lediglich für die Geburtshelferkröte bestehen Verbesserungsmöglichkeiten durch das Schaffen von Versteckplätzen wie Stein- oder Totholzhaufen. Auf der Grundlage der Daten aus der aktuellen Erfassung können nun zukünftige Pflegemaßnahmen auf der Fläche geplant und festgelegt werden. (Dominik Heinz)

Landwirtschaft ganz im Fokus

Vielfältige Aktionen und Veranstaltungen zum neuen NAJU-Jahresthema



Viele Menschen reden über Landwirtschaft, doch die wenigsten von ihnen haben einen Bezug dazu. Das will die NAJU Hessen ändern. Durch den Dialog mit verschiedenen Akteur*innen gehen die NAJU-Aktiven auf die Suche nach einer Lösung für eine naturverträgliche Landwirtschaft.

Landwirtschaft ist ein dringendes Umweltthema, das die jungen Naturschützer*innen im letzten Herbst basisdemokratisch zum Jahresthema wählten. Landwirtschaftliche Flächen nehmen in Hessen einen großen Teil der Landschaft ein und ihre Bewirtschaftung hat einen großen Einfluss auf Artenvielfalt, Ökosysteme und viel mehr.

Auftaktveranstaltung · Die Auftaktveranstaltung zum neuen Jahresthema Landwirtschaft fand vom 15. bis 17. November 2019 mit mehr 50 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Nähe von Grünberg statt. Mit diversen Vorträgen bildeten sich die Teilnehmenden beim „Highlife“ weiter: Für alle Anwesenden frischte Leo Meier zu Beginn das Thema auf, über die Entwicklung des Ökolandbaus in Hessen referierte der Landwirt

Wolfgang Schott. Einen Einblick in die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) lieferte Sebastian Strumann vom NABU-Bundesverband und ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Exkursion zum Naturlandbetrieb Hornischer in Reiskirchen-Ettingshausen. Außerdem gab es mehrere Workshops zu Permakultur, zu Strukturveränderungen in der Landschaft und zu Nitratuntersuchungen auf einem Bio-Rinderbetrieb.

Neuer Landesvorstand · Die NAJU Hessen wählte beim „Highlife“ auch einen neuen Landesvorstand. Sie begrüßt Lukas Höss und Jorre Hasler als Landesjugendsprecher und Jannick Fuchs als Kassenwart. Herzlich willkommen heißt die NAJU Hessen auch die Beisitzer*innen Wenke Poth, Céline Müller, Yasmin Klemm, Nele Randzio, Elena Scheuer und Claudia Scheja. Wiederwählen ließen sich Lucas Herfurth und Mario König.

Wie geht es weiter? · In diesem Jahr möchte die NAJU Hessen Gruppenleiter*innen im Bereich Landwirtschaft schulen. Am 7. März findet auf dem Biolandbetrieb Sonnenhof bei Braunfels, einer solidari-

schen Landwirtschaft, eine Tagesfortbildung statt. Darüber hinaus veranstalten die NAJU-Aktiven am 28. März einen Aktionstag zum Thema Landwirtschaft mit Infostand, Mitmachaktionen und Diskussionsrunden. Wer teilnehmen möchte, kann sich per Mail@NAJU-Hessen.de an uns wenden.

Großes Landeszeltlager · Zudem wird das diesjährige NAJU-Landeslager, das für alle hessischen NAJU-Gruppen, aber auch andere Teilnehmende angeboten wird, unter dem Motto „Entwicklung der Landwirtschaft“ stehen. Die Teilnehmenden erleben die Veränderung von Jägern und Sammlern zum Ackerbau hin. Das Camp findet vom zehnten bis 14. Juni in Homberg/Ohm statt.

Bereit für das nächste Jahresthema? Beim NAJU-Highlife vom 6. bis 8. November 2020 kann man auch bei der nächsten Auftaktveranstaltung für ein neues Jahresthema dabei sein. Teilnehmende erwarten drei Tage voller Input, Action und jede Menge Spaß. Interesse geweckt? Anmelden können sich Interessierte unter www.NAJU-Hessen.de (Mechthild Sörries & Kathrin Mordeja)

Von Keltern, Krallen, Kränzen und Kreativität

Volles Programm bei der NAJU-Gruppe Waldsolms im Hintertaunus

Die NAJU-Gruppe Waldsolms wurde im Oktober 2018 von Anna-Lena Sander, Sarah Oesterle, Sarah Marzell und Gregor Siebers ins Leben gerufen. Ziel der Gruppe ist es, die vielfältige Natur Kindern in spielerischer und kreativer Weise näher zu bringen.

Es begann mit selbst gepresstem Apfelsaft von einer Streuobstwiese des NABU Waldsolms. Danach fanden einmal monatlich viele tolle Aktivitäten statt. So wurde aus Ästen und Zweigen eine abenteuerliche Waldhütte gebaut. Bei der Stunde der Wintervögel lernten die jungen Naturschützer wichtige Eigenheiten der Gefiederten kennen.

Besuch beim Falkner · Beim Besuch eines Falkners konnten die Kinder einen Seeadler und andere Greifvögel mit ihrem stechenden Blick, den langen Krallen und den großen Flügelspannweiten bestaunen. Wer genug Mut hatte, konnte sogar

einen großen Greifvogel aus der Hand füttern. Außerdem spielte die Gruppe viele Naturmemories, bastelte Naturmandalas und baute ein Vogelfutterstelle, die jedes Kind mit nach Hause nehmen durfte. Im Herbst reichten sie das Streu einer Streuobstwiese zusammen, damit sie im Frühjahr neu gedeihen kann und im Winter kamen sie zu einem besinnlichem Adventkranz zusammen.

Spannende Highlights · Als Highlights in diesem Jahr sind die Teilnahme an einer Rallye im Tierpark Weilburg, das Thema Amphibien und ihre Wanderung und der Besuch beim Imker geplant. Die nächsten Gruppenstunden für die Sieben bis Zwölfjährigen finden im März und April statt. Die NAJU-Gruppe Waldsolms freut sich über neue interessierte Kinder. Zum Her einschnuppern können sich Eltern melden unter der E-Mail-Adresse ▶ anna.lena.sander@gmx.de (Gregor Siebers)



Ein Partizipationsprozess unter der Lupe

NAJU Weiterstadt/Schneppenhausen blickt auf ein ereignisreiches Jahr

In der regen NAJU-Gruppe Weiterstadt/Schneppenhausen engagieren sich sieben junge Männer. Die Jugendlichen entwickeln ihr Programm selbst und legten im letzten Jahr ihre eigenen Schwerpunkte fest. Das letzte Jahr begann mit einem Workshop, um interessante Themen für alle zu finden.

Aktiv für die Umwelt · Der Prozess zeigte auf, was die Jugendlichen an Natur lieben und worüber sie sich in puncto Natur und Umwelt zurzeit ärgern – und was sie an unserer Natur und Umwelt in Ordnung finden. Zum Beispiel schätzen sie die eigenen Gärten, das verwilderte kleine NAJU-Gelände in Schneppenhausen und die spannenden Erlebnisse in der Natur, wie Klettern oder Feuer machen. Die Gruppe ärgerte sich über Monokulturen, den vielen Müll und dass durch rücksichtslose Dreckmacher, wie Kreuzfahrt-



schiffe, Flugzeuge und Landwirte unsere Insekten aussterben. Aus dem was die Gruppe ärgerte, haben sie sich Projekte überlegt, bei denen sie etwas bewirken können. Und das waren gar nicht wenige. Bei den Jugendlichen kristallisierten sich zwei Themen heraus: das Interesse an einer Online-Präsenz und das Selberanbauen. Seitdem hat NAJU Schneppenhausen "Insta". Dort werden die Aktionen dokumentiert, wie der Bau eines upgecyclten

Hochbeets. Die Jugendlichen freuen sich über mehr Follower*innen.

Weitere spannende Projekt purzelten den Engagierten nur so vor die Füße: Die NAJU Gruppe gestaltete mit Kindern der evangelischen Kirche ein Großraum-Insektenhotel, mit Senioren im Altenheim keltern sie und auf jeder Klimademo in Südhessen wehten sie mit einer NAJU-Fahne. Alles in allem ein ereignisreiches Gruppenjahr. (Birgit Becker)

Komm mit in die Natur!

Spannende und erlebnisreiche NAJU-Freizeiten und Kurse



Die NAJU Hessen bietet in 2020 zahlreiche Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter an. Interessierte Naturfreund*innen können z.B. an einer Inselfreizeit auf Rügen, einer Mädchenfreizeit und an Wildlife-Kursen zum einfachen Leben in der Natur teilnehmen. Das Jahresthema „Landwirtschaft“ wird bei vielen Veranstaltungen eine wichtige Rolle spielen. NAJU-Mitglieder zahlen übrigens einen geringeren Teilnehmerbeitrag* bei allen Kursen, Freizeiten und Fortbildungen. Na dann mal los! (km)

Mampf – Vielfalt kochen



Zeit: 19. bis 21. Juni 2020
Ort: Seeheim-Jugendheim / Bergstraße
Beitrag: 30 / 50,- Euro*

ab 16

Ein Wochenende lang kochen und backen. Wir verarbeiten alles, was uns an Lebensmitteln in die Quere kommt. Schnell Verderbliches machen wir haltbar und Reste vermeiden wir! Du wolltest schon immer mal ausprobieren, aus regionalem Obst und Gemüse Marmelade, Chutney oder Limo herzustellen? Kohldampf bekommen? Dann sei dabei!

NAJUtopia Umweltmafia

Schmuggel, Geldwäsche, Bestechung und spurlos verschwundener Sondermüll: Bei einem Live-Action-Role-Play wollen wir uns in den Herbstferien fünf Tage lang in die Welt einer fiktiven Mafia begeben. Verschiedene Gruppen versuchen, die Umweltverbrechen der Mächtigen zu durchschauen und sie schließlich zur Strecke bringen. Komm mit und finde heraus, wer Freund und wer Feind ist und welche Rolle du bei NAJUtopia-Mafia spielst!



Zeit: 7. bis 11. Oktober 2020
Ort: Gesamtschule in Wettenberg
Beitrag: 110 / 130,- Euro*

ab 12



Inselfreizeit Rügen

Auf nach Rügen heißt es in den Osterferien. Wir erkunden die Strände, Wälder und Kreidefelsen, nehmen die Tierwelt unter die Lupe, steigen auf Leuchttürme und gehen ins Museum.

Zeit: 4. bis 9. April 2020
Ort: Trent auf Rügen
Beitrag: 280 / 300,- Euro*

ab 12

Wildnistour Karpaten

Drei Wochen wandern wir in Kleingruppen durch die Bergwelt der rumänischen Karpaten und entdecken die vielfältige Natur. Uns erwarten bunte Blumenwiesen, dunkle Wälder, weite Horizonte, große Schafherden und wilde Pferde. Alles was wir zum Leben brauchen, tragen wir in unseren Rucksäcken mit uns. Abends bauen wir einfache Unterkünfte aus Zeltplanen in der freien Natur auf.



Zeit: 27. Juli bis 14. August 2020
Ort: Ostkarpaten / Rumänien
Beitrag: 580 / 630,- Euro*

ab 14



Ornicamp 2020

Die reichhaltige Vogelwelt des Rhäden bei Obersuhl steht im Mittelpunkt des Ornicamps für junge Vogelfreund*innen.

Zeit: 5. bis 7. Juni 2020
Ort: Rhäden bei Obersuhl / Osthessen
Beitrag: 30 / 50,- Euro*

ab 14

Vier-Elemente-Camp

Feuer, Wasser, Erde und Luft: Beim Vier-Elemente-Camp in den hessischen Sommerferien gibt es viel zu erleben: Nimm die Erde unter die Lupe, genieße nachts das Licht des Feuers, erfahre mehr über das Wasser als Element des Lebens und spüre den Wind auf deiner Haut. Wir untersuchen, was in der Erde lebt, bauen einen Lehmofen und erzählen uns lustige Geschichten am prasselnden Lagerfeuer.

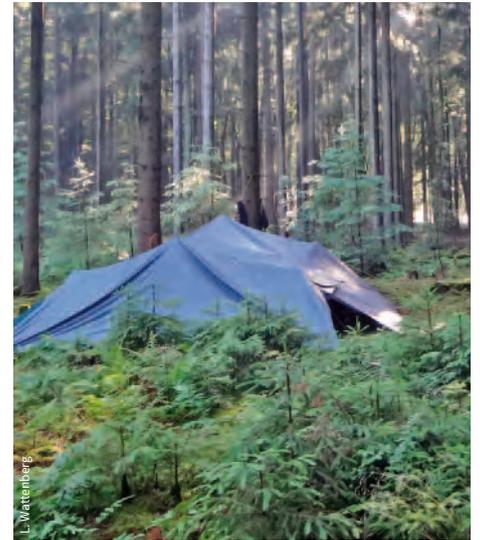


Zeit: 26. bis 31. Juli 2020 **ab 8**
Ort: Zeltplatz Pfaffenwiesbach / Taunus
Beitrag: 160 / 180,- Euro*

Wildlife im Wald

Wir wollen ein Wochenende lang draußen im Wald leben und den Kerngedanken des Wildlife-Projektes hautnah kennenlernen. Wir schlafen unter freiem Himmel, legen eine naturverträgliche Feuerstelle an und kochen darüber. Aus Rücksicht auf die Umwelt versuchen wir, bei unserem Aufenthalt in der freien Natur möglichst wenige Spuren zu hinterlassen.

Zeit: 25. bis 27. September 2020
Ort: Zeltplatz Pfaffenwiesbach / Taunus
Beitrag: 40 / 60,- Euro*



ab 18

Tarnen in der Natur

Beim Wildlife-Kurs "Chamäleon" zeigen wir dir, wie man sich perfekt tarnt und spurenarm durch den Wald schleicht.

Zeit: 19. bis 21. Juni 2020
Ort: Zeltplatz Pfaffenwiesbach / Taunus
Beitrag: 40 / 60,- Euro* **ab 10**



Auf dem Biobauernhof



Beim Bauernhof-Wochenende kannst du Schafe und Schweine füttern und beim Ausmisten der Ställe helfen. Wir stellen auch Brot und Käse her, werken mit Naturmaterial und sitzen am Lagerfeuer.

Zeit: 8. bis 10. Mai 2020 **ab 8**
Ort: Nidda-Wallernhausen / Wetterau
Beitrag: 85 / 105,- Euro*

Naturforscher*in

Rund um das Erkunden der Natur dreht sich alles beim Naturforschercamp. Wir untersuchen die Tierwelt am Bach, lernen Tierspuren lesen und packen tatkräftig beim Schutz der Natur mit an.

Zeit: 29. Mai bis 1. Juni 2020
Ort: Zeltplatz Pfaffenwiesbach / Taunus
Beitrag: 65 / 85,- Euro* **ab 8**



Trekkingtour Pfälzer Wald

Das große Naturabenteuer wartet auf dich bei der mehrtägigen Trekkingtour durch den Pfälzer Wald. Auf unserer Wanderung zeigen wir dir alles wichtige Know-How zum Leben in der freien Natur.

Zeit: 29. Mai bis 1. Juni 2020
Ort: Biosphärenreservat Pfälzer Wald
Beitrag: 75 / 95,- Euro* **ab 12**



Mädchenfreizeit

Rund um das Erleben des Waldes dreht sich alles auf der Mädchenfreizeit. Wir erkunden Tiere, schnitzen Wanderstöcke, kochen mit Naturkräutern und erzählen Geschichten am Lagerfeuer.

Zeit: 10. bis 14. August 2020
Ort: Jugendburg Hessenstein / Vöhl
Beitrag: 165 / 185,- Euro* **ab 8**



Hilfe für den seltenen Segelfalter



Mit Ihrer Spende sichert die NABU-Stiftung wichtigen Lebensraum für Schmetterlinge und Eidechsen.

Die Rheinhänge bei Assmannshausen sind Lebensraum für viele gefährdete Arten. Dank Ihrer Unterstützung konnte die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe hier bereits urige Eichenwälder und einen ehemaligen Steinbruch langfristig sichern. Nun wollen wir einige verbuschte Weinberge erwerben und in ein Paradies für Sonnenliebhaber verwandeln. Insbesondere seltene Arten wie Segelfalter, Zippammer und Mauereidechse sind auf strukturreiche Magerrasen mit Trockenmauern und Lesesteinriegeln angewiesen.

Für den Kauf dieser Flächen benötigen wir 15.000 €. Mit Ihrer Spende können Sie uns dabei unterstützen, die traditionelle Kulturlandschaft im Mittelrheintal zu bewahren. Damit Segelfalter, Mauereidechse, Schlingnatter sowie Zipp- und Zaunammer auch künftig einen passenden Lebensraum finden. (Nico Flügel)

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Überweisen Sie Ihre Spende mit Angabe Ihrer Adresse bitte auf das Aktionskonto der NABU-Stiftung:

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Spende Rheinhänge“
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Aktuelle Termine

04.04.2020 NABU-Workshop "Gruppenmanagement"
Umweltzentrum und Gartenkultur e.V. Fulda
Anmeldung: NABU Hessen, Tel.: 06441-67904-0
Rund um die Organisation von Gruppen dreht sich alles beim NABU-Workshop "Gruppenmanagement" Anfang April in Fulda.

09.05.2020 Artenkenner*in-Kurs "Käfer"
NABU-Haus an den Salzwiesen, Ortenberg
Anmeldung: NAH Hessen, Tel.: 06441-92480-0
Das Kennenlernen häufiger, typischer und leicht zu bestimmender Käfer steht im Mittelpunkt des Artenkenner*innen-Kurses in der Wetterau.

Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 73.000 hessischen Mitglieder.

Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V.
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29
E-Mail: info@NABU-Hessen.de
Web: www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), H. Mai (hm), M. Harthun (mh), Dr. K. Kaltwasser (kk), K. Mordeja (km), D. Schmidt (ds); Titelbild: R.-P. Pfaffenbach, Gestaltung: grafikteam.